

LORETTO - ERINNERUNGEN AN SAMMELTAGE

Franz Lichtenberger, Waidhofen/Y.

Im Jahr 1975 kam ich durch Zufall durch diesen kleinen burgenländischen Ort nördlich von Eisenstadt. Die in Richtung Stotzing beiderseits der Straße gelegene Hutweide mußte dem ersten Anschein nach entomologisch sehr interessant sein. Ein erster Rundgang brachte dann auch gleich verschiedenes zu Gesicht. Bei den Büschen flog eine völlig zerfetzte *Parnassius mnemosyne*. An einem niedrigen Weißdornbusch hing ein großes Raupennest von *Eriogaster lanestris*, die Raupen waren zum Teil fast erwachsen. Leider waren sie von einer Raupenfliege stark parasitiert. In den kleinen windgeschützten Kesseln am Fuß der Felsabstürze des ehemaligen Steinbruches flogen hunderte *Lycaeniden* in 14 Arten, wie z.B. *sebrus*, *alexis*, *argyrognomon*, *thersites*, *daphnis*, *argester*, *bellargus* u.v.m.

Von den Pieriden waren *Aporia crataegi* und *Colias myrmidone* am auffallendsten. *Pyrgus carthamni* und die kleine hübsche Noctuide *Emmelia trabealis*, die auch bei Tag fliegt, rundeten das Bild ab. Eine Austernbank sowie verschiedene andere Versteinerungen traten offen zutage. In den Fels- und Sandwänden brüteten hunderte Vögel, u.a. auch eine Uferschwalbenkolonie und sogar ein Falkenpaar. Ziesel schauten, Männchen machend, von ihren Bauten über das Gelände. Ein Wiedehopfpaar strich das Gebiet ab. Vom ersten Morgengrauen bis in die Nacht hinein übertönte ein Vogelgezwitscher ohnegleichen das Geschehen.

Auffallend war die reiche Bodenvegetation, hier dominierten vor allem die Schmetterlingsblütler (*Papilionaceae*) in allen möglichen Farben, deren Vielfalt im Juli besonders groß ist. Im Frühjahr entdeckte man im Steinbruch einen reichen Bestand von *Orchis militaris* und etwas abseits an einer feuchten Stelle sogar *Primula farinosa*. In der dichten Vegetation saß ein Pärchen *Hemaris tityus* in Kopula, nicht weit davon entfernt einige Raupen von *Biston zonaria* im gelbbraun gestreiften Kleid. Sie ergeben im nächsten Frühjahr schöne Falter, vor allem aber auch die flügellosen Weibchen.

Wiederholt wurde dieses Gebiet nun besucht und besammelt, nachdem mir die freundliche Erlaubnis dazu von der Esterhazy'schen Güterverwaltung in dankenswerter Weise gegeben wurde.

Im Sommer bietet die Fauna schon wieder ein anderes Bild. Viele Falter, wie die Satyriden, sind jetzt erst zu sehen: *semele*, *arethusa*, *briseis*, und auch *Colias chrysotheme* in zweiter Generation ist wieder da. Die Falter haben Mühe, sich gegen den starken Wind durchzusetzen, der dort fast immer zu gehen scheint. An *Zygaenen* ist *punctum* nicht selten, *carniolica* in vielen Formen vorherrschend neben den anderen gewöhnlicheren Arten.

Mehrere Lichtfänge von Ende März bis Mitte Juli in diesem Gebiet hatten ihre eigenen Reize. Wenn auch die Ergebnisse denen der Wachau ähnlich waren, so war doch einiges Neue dabei, wie *Chelis maculosa*, *Malacosoma castrensis*, *Rhyacia simulans*, *Noctua interposita* (einmal häufig), *Sideridis albicolon*, *Conisania leineri*, *Hadena irregularis*, *Callogonia virgo*, *Arenostola phragmitidis*, *Omphalophana antirrhini*, *Lamprosticta culta*, *Euchalcia consona* und *modesta*, *Scopula decorata*, *Lithostege fari-nata*, *Orthonama vittata*, *Lomographa cararia*, *Aspilates gilvaria* und vieles andere interessante Material. Insgesamt wurden um die 400 Arten

aus diesem Gebiet bei rund tausend Fundmeldungen in der ZOODAT gespeichert. Eigentlich schade, daß dieses Gelände durch Übungsfahrten des Bundesheeres richtiggehend umgepflügt wird, andererseits wird aber dadurch das Zuwachsen mit Gebüsch aufgehalten, wie das bei vielen Lichtungen des nahegelegenen Leithagebirges bereits passiert ist. Dort ist für diverse Steppenarten nun kein Fortkommen mehr gegeben.

Eine weit größere Gefahr für diesen Lebensraum stellt der Abbau von Sand, Schotter und Gestein dar. Damit nicht genug, wird der gewonnene Raum gleich für eine Mülldeponie verwendet. Von dem insgesamt 35 ha großen Gelände pachtete ein Reitstall etwa 5 ha, die als Lebensraum ebenfalls ausscheiden. Südlich der Straße zwischen Loretto und Stotzing befindet sich auch Ödland, ein Gemeindegrund, der ebenfalls von Bundesheer und Müllabfuhr genützt wird. Dieses flach ansteigende, ziemlich ebene Gelände ist entomologisch bei weitem nicht so interessant, da kaum windgeschützte Stellen vorhanden sind und somit der zeitweise sehr starke Wind ungehindert über das Gebiet fegen kann. Auch die Flora ist hier bei weitem nicht so artenreich vertreten.

Zusammenfassend ist also zu bemerken, daß trotz aller Widrigkeiten dieses Gebiet nach wie vor als eines der interessantesten im Raum Eisenstadt anzusehen ist, doch muß leider befürchtet werden, daß dieser Biotop auf Dauer nicht erhalten werden kann.

Anschrift des Verfassers: Franz LICHTENBERGER
Schmiedestraße 45
A-3340 Waidhofen/Y.
Austria